



**Fluss unter Anker-Brücke:** So könnte die Lutter künftig in der Ravensberger Straße fließen. Nach den Plänen des Vereins „Pro Lutter“ soll ein Teil des Wassers, das heute unterirdisch durch den Kanal geführt wird, nach oben geholt werden. ENTWURF: PRO LUTTER

# Offene und begrünte Lutter

Ravensberger Straße: Wut über Baumfällung / Freilegung kostet 1,4 Millionen Euro

VON JOACHIM UTHMANN

■ Mitte. „Ruhepol für die Seele“ seien die Robinien auf der Ravensberger Straße, steht auf Anschlägen an den Bäumen. Anwohner trauern darum, dass die 40 Gehölze für die Kanal-Sanierung fallen sollen. Mut versucht ihnen der Verein „Pro Lutter“ zu machen. Wenn der Kanal saniert ist, will er die Lutter darüber offenlegen. Die Straße könnte „grüner wirken als heute“, sagt Projektleiter Martin Enderle. Die neuen Entwürfe geben darauf einen Vorgeschmack.



**Anker-Gärten:** Blick von der Turnerstraße auf den Neubau. Die denkmalgeschützte Fassade (hinten rechts) bleibt erhalten. ENTWURF: KRESINGS



**Stiller Protest:** Anschläge an den Bäumen, die gefällt werden sollen.

Anwohner Heinz Obermann sagt, er wisse nicht, wer die Protest-Plakate aufgehängt habe. Er höre aber immer wieder, dass die Anlieger teils „stinksauer sind, dass die Bäume wegkommen“. Die Ravensberger sei seit der Umgestaltung 1985 eine der schönsten Wohnstraßen der Stadt. Die Großbaustelle für die Kanalsanierung zerstöre viel. Aber, räumt Obermann ein, die Instandhaltung des 110 Jahre alten Kanals sei notwendig, „damit nicht irgendwann die Häu-

ser einstürzen“. Doch man müsse auch Verständnis für die Sorgen der Anwohner haben. Denn die Baustelle wird viel Dreck und Lärm bringen. Die Baumfällgegner haben zudem Flugblätter verteilt mit dem Titel „Rettet unsere Bäume – Todesurteil für alle Bäume der Ravensberger Straße“. Die Anlieger werden aufgefordert, Anträge für eine Neubepflanzung zu stellen. Bemühungen, einzelne Robinien zu erhalten, trugen bisher keine Früchte.

Zu Änderungen auf Anregung von Bürgern bereit ist die Stadt aber bei Plänen für die Offenlegung der Lutter. So soll die Trasse teils verschwenkt werden, so dass in Höhe des Parkhauses (Anker-Brücke) sowie am Spielplatz Ecke Turnerstraße Aufweitungen möglich werden – die zum Aufenthalt einladen. Weiter gesucht wird nach Lösungen, wo trotz der neuen offenen Wasserfläche Platz für Grün bleibt. Die Fachleute meinen, dass 29 neue Bäume ge-

pflanzt werden können. Die sollten nicht so hoch wie die Alten sein, dafür größere Kronen haben, so Enderle: „Dann fällt der Blick besser aufs Grün.“

Der neue Entwurf liegt jetzt vor und soll noch im März in der Bezirksvertretung Mitte beraten werden. Gebaut werden soll die Offenlegung zwischen Niederwall und Teutoburger Straße ohne Geld der Stadt. Derzeit laufen Gespräche mit Land und Stiftungen über Zuschüsse. Enderle: „Wir sind guten Mutes.“

## Drei Baustellen – drei Parallelstraßen betroffen

■ In der östlichen Innenstadt wird es 2014 und 2015 eng. Drei große Baustellen dürften auf drei wichtigen parallel verlaufenden Straßen den Verkehr behindern: Zum einen wird der Kanal in der Ravensberger Straße saniert und die Lutter offengelegt. Damit ist die Ravensberger zwischen Niederwall und Teutoburger Straße abschnittsweise zwei Jahre dicht. In den Zeitraum soll auch der große Umbau des alten Anker-Komplexes zwischen Ravensberger und Rohrteichstraße fallen. Die Stadt will ihre Ämter hier Anfang 2014 abzie-

hen, wenn das Technische Rathaus fertig ist, und den Komplex verkaufen. Den Zuschlag erhielten Baura-Immobilien und Goldbeck-Bau, die an die 30 Millionen Euro investieren wollen. „Der Vertrag wird in Kürze unterzeichnet“, so Wolfgang Goldbeck vom Immobilienservice der Stadt und Christoph Buse von Baura. Die Investoren wollen im Frühjahr 2014 „loslegen“. 70 bis 75 Wohneinheiten sind in den „Anker-Gärten“ geplant. Die denkmalgeschützte Fassade und die markante Brücke sollen erhalten bleiben.

Mit erworben haben die Investoren das sanierungsbedürftige Parkhaus Hermannstraße. Die Renovierung könnte parallel zum Anker-Umbau laufen. Weil die Ravensberger Straße, die die Stadt wegen des maroden Kanals für Fahrzeuge über 7,5 Tonnen gesperrt hat, blockiert ist, geht Buse davon aus, dass seine Baustellen über Turner-, Rohrteich- und Hermannstraße beliefert werden. Nach ersten Gesprächen halten es die Bauherren „für machbar, sich nicht ins Gehege zu kommen“, so Gold-

beck. Genaue Abläufe müssten aber noch abgestimmt werden. Klar ist, dass das Gebiet für den Autoverkehr deutlich eingeschränkt sein wird.

Eine erste vorbereitende Baustelle läuft bereits. An der Einfahrt vom Niederwall vermutet der Umweltbetrieb unter dem Gehweg der Ravensberger Straße einen Hohlraum. Der wird derzeit untersucht, mit Eisenstäben und Sonden, so Projektleiter Michael Haver. Im Mai beginne die Kanalsanierung an drei Stellen, 2014 werde die Ravensberger Straße abschnittsweise ganz geöffnet.



**Suche nach dem Hohlraum:** Die Baustelle auf dem Gehweg der Ravensberger Straße bereitet die Kanal-Sanierung mit vor. FOTO: ANDREAS ZOBE



**Zwei Jahre Baustelle:** Die Verbindungsstraßen zur östlichen Innenstadt sind 2014 und 2015 eingeschränkt. FOTO: STADT/BEARBEITUNG: LÖHRIG